



Über sich selber hinauswachsen

Die Künstlerbrille® zeigt, was und wie Führungskräfte von Künstler*innen und deren Denk- und Arbeitsweisen lernen können. Sie beinhaltet laterale Gedankenanstöße für Nicht-Künstler*innen in ihrem beruflichen Alltag. Zur Vertiefung und Aneignung künstlerischer Haltungen gibt es einen gleichnamigen Lehrgang mit neun Modulen

Der Corona-Lockdown hat uns vor Augen geführt, was passiert, wenn Anreize und Angebote von außen wegfallen, wenn wir auf uns selbst zurückgeworfen sind. Das ist die Situation, in der sich die allermeisten Künstler*innen, die für sich allein schöpferisch arbeiten, tagtäglich wiederfinden.

Motivation und Ausdauer

Gefragt sind Struktur, Disziplin und Ausdauer. Der Südtiroler Bildhauer Peter Senoner ist jeden Tag im Atelier, unabhängig davon, wie er sich fühlt. „Das heißt nicht, dass auch jeden Tag etwas Brauchbares dabei herauskommt. Es geht darum, dass die Arbeit tagtäglich präsent ist“, sagt der Künstler im persönlichen Gespräch. „Es gibt Tage, wo es läuft. Da muss ich mich nicht motivieren. Dann gibt es Tage, wo es nicht so

rund läuft und da spielt Motivation rein.“ Musiker*innen würden sagen, dass es nicht mehr von der Hand geht. Um wirklich sein Bestes zu geben – und das möchte jede/r Künstler*in – muss man stark motiviert sein. „Es ist unmöglich, an 365 Tagen im Jahr gleich motiviert zu sein, aber es ist möglich, sich in eine Richtung zu bringen“, sagt Senoner. Das geht über Meditation, autogenes Training und Sport. Er verrät seine Strategie: „Wenn es nicht läuft, verlasse ich das Atelier, mache eine Stunde Sport, komme zurück, und ich brenne für die Arbeit.“

Verdichtung von Ideen durch Bewegung

Auch der deutsche Konzeptkünstler Marco Schmitt braucht physische Bewegung für seinen künstlerischen Prozess. In der Ideenfindungsphase denkt er viel nach, beobachtet, liest und recherchiert, notiert und spricht mit Menschen darüber. Wenn sein Kopf raucht, unterbricht er, geht in der Natur laufen. Oder er spaziert kurz im Park oder nimmt schnell das Fahrrad und saust um den Block. Dabei geht es ihm um das Durchlüften durch körperliche Aktivität: „Meine Verdichtung im Kopf entlastet sich, Entspannung und Harmonie werden produziert.“ Zurück im Atelier guckt er sich seine Notizen wieder an und verbindet Begriffe und Kategorien miteinander, die für ihn vorher noch überhaupt keinen Zusammenhang hatten. „Plötzlich vernetzen sich diese ganzen Ideen, die aus dem Chaos entstanden, indem ich mich auf Dinge konzentriert und gleichzeitig wiederum verloren habe.“

Tagtägliches Training

Viele Künstler*innen schwören auf wiederkehrende Handlungen, so auch die amerikanische Choreografin und Ballettmeisterin Twyla Tharp. Jeder ihrer Tage beginnt um 5:30 Uhr. Sie steigt in ein Taxi und lässt sich ins Fitnessstudio fahren, wo sie zwei Stunden lang trainiert. Ohne Ausnahme. Dabei stellt sie sich nicht die Frage nach Lust. Für sie ist tagtägliches Training eine Notwendigkeit. Ein Fagottist an der Deutschen Oper in Berlin erzählt Ähnliches. Er übt allein, jeden Tag. Das Üben sei die Basis und notwendig, weil man die kreative Leistung erbringen muss und will. Allerdings weiß er nie, ob er genug geübt hat. Erst der Auftritt im Orchestergraben wird es weisen.

Zurück zu Peter Senoner. In Jahrzehnten des freien künstlerischen Arbeitens hat er sich Lernprozesse angeeignet und Privatstrategien erarbeitet, wie er sich selbst „manipulieren“ kann, um seine künstlerische Sprache zu finden. Dabei vergleicht er sich mit einem Hochleistungssportler, der sich mit mentaler Arbeit selbst in den bestmöglichen Zustand zu bringen versucht, um im Wettkampf die optimale Leistung zu erzielen. Im künstlerischen Atelier sei es ähnlich, erzählt er: „Ich trainiere tagtäglich, und irgendwann kommt es zum Wettkampf, meist vor der Deadline. Das ist dann der Moment, wo ich weiß: Das Werk muss jetzt auf den Punkt gebracht werden. Es ist ein Mix aus Erfahrung, Training und tagtäglich Arbeit.“

Künstlerische Handlungsempfehlung

Selbst ist die Frau! Selbst ist der Mann!

Bleiben Sie dran, nicht nur an schönen Tagen!

Seien Sie umsichtig mit Ihrem inneren Schweinehündchen!

Dagmar Frick-Islitzer

Kubus Kulturvermittlung

Balzers/Liechtenstein

www.kuensterbrille.com